

men aber irgend eine Kenntniss des wirklichen Namens des Verfassers? Man muss doch berücksichtigen, dass die Schrift in der schärfsten Form zur Rebellion gegen bestehende weltliche und geistliche Obrigkeiten auffordert! Dass der Autor derselben so naiv gewesen, offen seinen Namen zu nennen, ist, meines Erachtens, mindestens sehr unwahrscheinlich¹. Nur soviel wird man zugeben können, dass er mit Vornamen Friedrich hiess; denn er betont, dass der in den Weissagungen gemeinte Reformator, dessen Rolle er selbst spielen will, Friedrich heissen müsse².

So wird man denn den Verfasser der Reformation Kaiser Sigmunds nur, wie Boehm es einige Male thut, als 'Priester Friedrich' oder auch als 'Pfarrer Friedrich' bezeichnen dürfen; sicher scheint mir aber, dass er ein Augsburger Pfarrgeistlicher war.

2. Die Entstehungszeit der Reformation Kaiser Sigmunds.

Weit glücklicher als in der Feststellung des Abfassungsortes der Reformation Kaiser Sigmunds war die bisherige Forschung bezüglich der Bestimmung ihrer Abfassungszeit. Wesentlicher Ergänzung bedarf sie nur betreffs

nur der nicht sehr in Betracht kommende Cod. D 'Lantnav'. Im Capitel 'Wie es aufgestanden sei' (Boehm S. 242 S. 24) hat C und auch der älteste Druck 'Lantnaw', ebenso E und F; A 'Lantnav', B 'Lantnau', D Lantnow. — G bringt den Nachnamen Friedrichs nur an einer Stelle und zwar in der Form 'Lanndtnaw'. S. oben S. 700 N. 5. 1) Erwähnt sei noch eine Vermuthung Grauert's (Hist. Jahrb. 1892, S. 136 N. 1), dass 'die Bezeichnung: Graf Friedrich von Landnau' vielleicht 'eine Verballhornung aus Landgraf Friedrich' sei, indem die Landgrafen von Meissen seit Friedrich dem Freidigen, dem Enkel des Staufers Friedrichs II., vielfach als die Träger der Rolle angesehen wurden, welche die antiklerikale Fassung der Kaisersage gewöhnlich Friedrich II. selbst zuschrieb (Vgl. Grauert a. a. O. S. 111 ff.). Unser Autor hätte dann den Namen Friedrich von Landnau deshalb genannt, weil er ihn als denjenigen des Verwirklichers volksfreundlicher Reformhoffnungen schon gelesen oder gehört hatte. Doch muss bemerkt werden, dass gerade der Ausdruck 'Graf Friedrich von Lantnau' sich in der Reformatio Sigismundi nicht findet, vielmehr — abgesehen von den schon erwähnten Stellen, in denen Lantnau vorkommt — nur S. 241 Z. 24 'graff Fridrichs banner' und S. 241 Z. 1 'der vorgenannte graff Fridrich' erwähnt wird. Andererseits passt freilich weder auf den erwarteten kaiserlichen Weltbefreier noch auf den armen Kleriker, der dessen Rolle spielen will, der Titel 'Graf', ein Umstand, der immerhin für Grauert's Vermuthung spricht. Der Verfasser unserer Schrift mag etwas von der Führerrolle erfahren haben, die ein Graf Fridrich in jenen Prophezeiungen spielte, welche mit den thüringischen Landgrafen in näherer Verbindung stehen. 2) S. 246 Z. 24. 25.